

# 114 Jahre Bad Sodener Zeitung

Neuenhainer Zeitung • Altenhainer Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für die Stadtteile  Bad Soden  Neuenhain  Altenhain

Nr. 45 · Jahrgang 114

Mittwoch, 06. November 2013

Einzelpreis 1,00 €

IMMOBILIENGESUCHE

Häuser | Villen  
Grundstücke | ETW's

Von diversen Auftraggebern aus  
Industrie & Handel, von Banken sowie  
vermögenden Privatpersonen gesucht.  
Wir arbeiten kompetent, zuverlässig  
und schnell.

adler-immobilien.de | 06196. 560 960

ADLER  IMMOBILIEN  
HIER FÜHLE ICH MICH WOHL.

## Als der braune Mob wütete ...

Vor 75 Jahren brannte die Israelitische Kuranstalt - Schändung der Synagoge



Villa Charlotte in der Hasselstraße 14 (heute Nr. 20)

Quelle: Dr. A. Haupt, Führer durch Bad Soden am Taunus und Umgebung, Bad Soden am Taunus 1932, 7. Auflage, S. 89.

Am kommenden Sonntag wird an die schlimmen Ereignisse vor 75 Jahren erinnert, als sich der braune Mob auch in unserer Stadt austoben konnte. Es war am Nachmittag des 10. November 1938: Erst wurde die Synagoge in der Enggasse geschändet und danach die Israelitische Kuranstalt in der Talstraße durch Brandstiftung in Schutt und Asche gelegt. Jüdische Mitbürger waren Freiwild.

Nachdem ein polnischer Jude einen deutschen Diplomaten in Paris erschossen hatte, gaben die Nazis die Jagd auf Juden und ihr Eigentum in Deutschland frei. In Bad Soden wurde die Reichspogromnacht, vom Regime zynisch Reichskristallnacht genannt, einen Tag später nachgeholt.

### Ende der Gemeinde

Um diese Zeit wohnten etwa 50 Juden in der Stadt. Einige konnten emigrieren, doch die meisten wurden in den Gaskammern der Vernichtungslager ermordet. Das jüdische Gemeindeleben - mit seiner bis ins 17. Jahrhundert reichenden

Tradition - ist seit jenen Tagen im November erloschen.

An den Fakten über die hiesigen Ereignisse gibt es eigentlich nichts zu deuteln. Darüber hat nämlich das Frankfurter Landgericht Beweis erhoben und am 27. Juni 1949 deswegen 13 Angeklagte zu Freiheitsstrafen verurteilt. Drei wurden freigesprochen. Die nachfolgende Schilderung stützt sich auf die schriftliche Urteilsbegründung.

### Zerstört und angesteckt

Es war der stellvertretende Nsdap-Ortsgruppenleiter Heinrich S., der im Betsaal der Synagoge das Inventar mit einer Axt zertrümmerte. Danach halfen ihm Ortsgruppenchef Hans F. und Kreisleiter Karl Sch. das zerstörte Inventar sowie Decken und Gebetbücher aus dem sakralen Fundus draußen aufzuschichten und anzuzünden.

An das 1846 eröffnete jüdische Gotteshaus erinnert in der Enggasse nur noch eine Bronzetafel. An dieser Stelle wurde 1987 ein Haus mit zehn Seniorenwohnungen bezogen.

Mit dem Ruf „Jetzt geht's zur Judenanstalt“, zog der Mob weiter in die Talstraße. Hier

hatten Jugendliche bereits Steine in die Fenster der Israelitischen Kurklinik geworfen, worauf die Rolläden an dem Gebäude heruntergelassen wurden - Hilferufe der Oberschwester bei der Polizei verhallten.

### Ins Freie getrieben ...

Unter Aufsicht der drei Nazi-funktionäre wurden die Patienten, mit Bademänteln und Schlafanzügen teilweise nur notdürftig bekleidet, aus dem Gebäude getrieben und die demolierte Einrichtung in den angrenzenden Park geworfen. Eine Stunde nach Beginn des Pogroms stand das Haus in Flammen. Die Feuerwehren aus Soden und Schwalbach legten zwar Schlauchleitungen zu den Hydranten und brachten eine Motorspritze in Stellung, doch sie wurden von Ortsgruppenleiter F. mit den Worten „Das muss abbrennen“, am Löschen gehindert.

Die Brandruine ist längst verschwunden. Heute steht an dieser Stelle, Talstraße 12 -14 ein Zwölf-Familien-Haus. Auf

### Gedenktafel

kommt Freymann nur in einer Personenstandsaufnahme jüdischer Mitbürger vom 11. Oktober 1937 in Band 1, Seite 349, vor. In der Veröffentlichung von Ulrike Ullrich (+) und Edith Vetter „Wo Sodens Kurgäste logierten“, Band 24, 2. Auflage 2005 des Historischen Vereins, sucht man vergeblich. Seine „Pension Charlotte“ ist nicht einmal erwähnt, obwohl sie in Kurlisten aufgeführt ist.

einem Betonsockel lässt sich in knappen Worten nachlesen, was an jenem 10. November 1938 geschehen ist.

Das Wüten ging weiter, denn nunmehr wendete sich die aufgeputschte Menge in ihrer Zerstörungswut gegen die Pension Freymann in der Hasselstraße 12 und die Villa Grünebaum in der Alleestraße 12, vor der die bislang einzigen Stolpersteine in der Stadt an die Deportation und Ermordung der Eheleute Markus und Rosa erinnern.

### Drei Jahre Zuchthaus

Das Frankfurter Landgericht konnte zwar den Nachweis, dass die lokalen Nazigrößen Sch., F. und S. mehr als „Urheber“ der Brandstiftung in der Kurklinik waren, nicht führen. Das Trio wurde jedoch wegen Landfriedensbruchs zu jeweils drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Strafverschärfend war, „dass sich die Tat gegen wehrlose, meist kranke und hilfsbedürftige Privatpersonen richtete, die zum großen Teil mit TBC behaftet und teilweise bettlägerig waren“, heißt es in der Urteilsbegründung. **HB**

## Lesen Sie heute

	Seite(n)
• 12 Nachrichten de Stadt	2
• Ludwig Margraf 100 Jahre	3
• 2 Karten für Benefizkonzert	5
• 3 Sonderseiten Steuer & Recht	6-8
• WM-Silber für Volleyballerinnen	10
• 50 Jahre Eden-Stiftung	11

DR. ULRICH ENDL  
**ANTIQUITÄTEN**  
GEMÄLDE • MOBILIAR • NACHLÄSSE

Schulstraße 19 • 65812 Bad Soden/Ts.  
Tel. 06196/65 34 77 • 0172/4168798  
ulrich.endl@t-online.de  
www.frankfurter-schrank.de

## ANKAUF

Gemälde • Wellenschränke  
Möbiliar • Silber • Porzellan  
Geigen & Celli • Skulpturen  
Schmuck • Asiatika • Glas

VERKAUF • RESTAURIERUNGEN  
HAUSHALTAUFLÖSUNGEN  
NACHLÄSSE • SCHÄTZUNGEN

WÄHLERGEMEINSCHAFT  
**BSB**  
BAD SODENER BÜRGER

Ihre Meinung  
ist willkommen unter  
[www.badsodenerbuerger.de](http://www.badsodenerbuerger.de)

WÄHLERGEMEINSCHAFT  
**BSB**  
BAD SODENER BÜRGER

**WEIHNACHTSVARIETE**  
MARCELINI & OSKAR  
SANTOS  
JOSEPHINE  
ROBIN MEHNERT  
VITOR GARCIA  
FAST FAT COMPANY  
13.12.2013 Bad Soden / RAMADA Hotel

*Marianne & Michael*  
**40 Goldene Jahre**  
Mit dem  
Orchester  
Mario Frank  
16.03.2014 Bad Soden / RAMADA Hotel  
Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder unter  
Ticket-Hotline: 06453 / 91 24 70  
[www.depro-concert.de](http://www.depro-concert.de) [facebook.com/deproconcert](https://www.facebook.com/deproconcert) 

## BSZ-Telegramm

- **Stadtverordnetensitzung**  
Heute Abend um 20 Uhr findet im Neuenhainer Bürger-saal die 20. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit 21 Punkten statt. Darunter zwei Anträge, fünf Anfragen der Wählergemeinschaft der BSB und eine nicht öffentliche Grundstücksangelegenheit.
- **Chagall-Vortrag fällt aus**  
Der für den 18.11. geplante Chagall-Vortrag von Frau Tischbein muss leider wegen Krankheit abgesagt werden.

## Beitrag des Heimat- u. Geschichtsvereins zur Reichspogromnacht vor 75 Jahren „Wo war Bernhard Freymann am 10. November 1938?“

von Gunther Krauskopf

Die Nachrichtenlage zu Bernhard Freymann, einem jüdischen Pensionsinhaber in Bad Soden, ist recht dürftig in der einschlägigen Literatur zum 10. November 1938. Joachim Kromer beschreibt auf Seite 82 in Heft 4 des Arbeitskreises für Bad Sodener Geschichte, des späteren Historischen Vereins, die Verwüstung, Zerstörung und Plünderung seiner Pension „Charlotte“ in der Hasselstra-

ße 14 (heute Nr. 20)\*, weiß aber über das Schicksal von Bernhard Freymann nur, dass er in einem Konzentrationslager umgekommen sei. Außerdem veröffentlicht er zwei Aufnahmen des Sodener Photographen Lothar Schilling (Nrn. 30 und 31), welche das verwüstete Gebäude zeigen. (\* siehe Foto)

In seinen beiden Bänden von 1990 und 1991 zur Sodener Geschichte

kommt Freymann nur in einer Personenstandsaufnahme jüdischer Mitbürger vom 11. Oktober 1937 in Band 1, Seite 349, vor.

In der Veröffentlichung von Ulrike Ullrich (+) und Edith Vetter „Wo Sodens Kurgäste logierten“, Band 24, 2. Auflage 2005 des Historischen Vereins, sucht man vergeblich. Seine „Pension Charlotte“ ist nicht einmal erwähnt, obwohl sie in Kurlisten aufgeführt ist.

### Das Verhängnis naht

Als die Nationalsozialisten die Aktion „Volkszorn“ starteten und ihre Parteimitglieder zur Zerstörung jüdischen Besitzes ausschickten, kamen sie auch zur Pension des Bernhard Freymann und begannen ihr Zerstörungswerk. Außer der „arischen“ Haushälterin, die Kromer unverständlicherweise in Heft 4, Seite 82, nur mit B. wiedergibt, trafen sie noch zwei weitere Personen an, ver-

mutlich Gäste der Pension, die mit B. und Sch. gekennzeichnet sind. Frage lösen, greifen wir ein paar Jahre zurück.

Bernhard Freymann war nicht da. Aber wo war er? Bevor wir diese

Fortsetzung auf Seite 10

## Beilagenhinweis:

• **Reformhaus Freya,**  
Königsteiner Straße 39/Ecke Alleestraße 4

Wir bitten um freundliche Beachtung.